

## LOKALES

---

# Feuerwache in der Frischluftschneise

Bei der Suche nach einem neuen Standort für die Wache Nord sind die politischen Fronten verhärtet. Die Stadtverwaltung beharrt auf dem Grünareal „Auf dem Heunen“, im Stadtrat wächst der Widerstand.



Die Potenzialfläche (oberhalb der Fahrbahn) für die neue Feuerwache an der Solinger Straße in Opladen – auf dem Foto noch ohne „Flächenfraß“-Banner von OP Plus und Naturschutzverbänden. FOTO: UWE MISERIUS

---

VON LUDMILLA HAUSER

---

**OPLADEN** | Die Rechnung der Stadt geht so: Für Klimaschutz brauchen wir auch Katastrophenschutz und dafür brauchen wir Platz. Den will die Stadt für die neue Feuerwache Opladen auf einer derzeit landwirtschaftlich genutzten Fläche an der Solinger Straße/Auf den Heunen ausgemacht haben. Im Landschaftsschutzgebiet.

Das hat schon ein deutliches Geschmäckle. Finden die Gegner dieses Flächenverbrauchs. Zumal das komplette Areal nicht im Besitz der Stadt ist, sondern

zum Teil einem Landwirt gehört, der sein Feld, auf dem Getreide gedeiht, nicht an die Stadt verkaufen will. „Das erste Angebot hat der Landwirt abgelehnt. Ich werde weitere machen. Ich verhandele bis zum Letzten. Ich bin kein Freund von Enteignung“, merkte Michael Molitor in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause an. Ausgeschlossen ist sie demnach aber auch nicht.

Ein Gutachter habe festgestellt, dass von der Stelle aus Pattscheid bis Hittdorf gut erreichbar seien. „Natur ist ein hohes Gut“, bekräftigte Molitor. „Eigentum auch. Aber das höchste Gut ist doch das menschliche Leben“, schloss der eher sachliche Dezernent fast pathetisch an.

Als Molitor sprach, war die Diskussion um die Feuerwache – wieder eine mehr – in vollem Gange. Es war die emotionalste Debatte der Sitzung. Es flogen sogar ein bisschen die Fetzen, als Karl Schweiger (Bürgerliste, früher selbst bei der Feuerwehr) Baudezernentin Deppe anging: „Von auf den Heunen kriegen wir die östlichen Stadtteile nicht in den Eintreffzeiten erreicht.“ Die Sturheit der Bauverwaltung sei ihm unbegreiflich. „Und das Zuckerchen, was Sie uns hier hinwerfen, ist, dass die Werkstätten der TBL nicht auch noch auf die Heunen ausgelagert werden.“ Aus lauter Sturheit würde Deppe von ihrem Vorstoß nun nicht abweichen. Die Dezernentin reagierte waidwund: „Das ist eine Unverschämtheit.“ Die Stadt habe alles Mögliche geprüft. „Die Standorte, die von der Politik vorgetragen wurden, haben wir nochmal geprüft. Da zu sagen, wir kümmern uns nicht, das ist nicht richtig. Ich sehe es nicht, dass wir auf die Feuerwache an dieser Stelle verzichten können.“

Während die Machbarkeitsstudie zur Feuerwache „Auf den Heunen“ noch läuft, sind die Fronten verhärtet. Auf der einen Seite CDU, SPD (Ratsfrau Lena-Marie Pütz: „Naturschutzbelaenge versus Daseinsvorsorge. Man muss sich da positionieren. Ich kann bei der Verwaltung keine Fehler erkennen.“) und die „unter Bauchschmerzen zähneknirschend“ (Fraktionschefin Claudia Wiese) zustimmenden Grünen.

Auf der anderen Opladen Plus (Markus Pott: „Alternativen gibt es sehr wohl, sie wären mit etwas Mühe möglich“), FDP (Monika Ballin-Meyer-Ahrens: „Ich bin immer noch entsetzt, wie man so wertvolle Landschaftsschutzfläche verschwenden will“), Klimaliste und Einzelvertreterin Gisela Kronenberg.

Die merkte an: „Wenn die Kaltluftschneise für Rheindorf, die genau dort herläuft, versiegelt worden ist, kann man das nicht rückgängig machen. Dann wird es in Rheindorfer Schlafzimmern acht bis zehn Grad wärmer. Dann sterben Menschen, weil sie keine Luft mehr kriegen.“ Und: „Darf man den Schutz von Menschen gefährden, um Menschen zu schützen?“

Unterdessen holte Stephan Adams (OP Plus) einen neuen Standort-Vorschlag aus dem Hut: „Sie haben nicht alles geprüft, zum Beispiel nicht ein Überbauen der A3. In anderen Städten ist sowas gang und gäbe.“ Deppe selbst hatte vor Jahren in der Diskussion um Parkplätze am Schloss Morsbroich eine Parkpalette über der Gustav-Heinemann-Straße als Möglichkeit vorgestellt.

Die Machbarkeitsstudie zu „Auf den Heunen“ läuft nun in abgespeckter Form, denn die TBL-Werkstätten sind vom Tisch, sie sollen lieber auf dem TBL-Areal in der Fixheide errichtet werden. „Es gibt keinen Plan B“, monierte Oliver Faber (OP Plus). „Das heißtt, wir könnten am Ende mit leeren Händen da-stehen.“ Entweder, weil die Machbarkeitsstudie zu dem Schluss kommen könnte, das Areal sei doch nicht geeignet. Oder „weil eine Klage der Naturschutzverbände zu erwarten ist“, mahnte Faber. „Die Enteignung des Landwirts ist zu befürchten. Das alles kostet extrem viel Zeit. Wir sollten doch weitere Alternativflächen im Auge behalten.“

## INFO

### Machbarkeitsstudie in abgespeckter Form

Den Antrag von Opalden Plus, **die Machbarkeitsstudie** zu Auf den Heunen abzubrechen, scheiterte. Die Ratsmehrheit stimmte der Fortsetzung der Machbarkeitsstudie in abgespeckter Form (ohne TBL-Werkstätten) zu.